

Aar-Bote.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Abonnementspreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
zogen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Bestellgeld.
Einzelnenpreis 10 Pf. für
die 4 gespaltene Seite.

Nr. 172

Langenschwalbach, Sonntag, 26. Juli 1914

53. Jahrg.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

26. Juli.

1678 Joseph I., röm.-deutscher Kaiser, geb., † 17. April
1711. 1846 Hermann Kaulbach, Maler, geb. München, † 9.
Juli 1909 das. 1866 Präliminarfriede zwischen Preußen und
Österreich zu Nikolsburg.

27. Juli.

1813 Bündnis zwischen Preußen, Rußland und Oesterreich.
1830 Ausbruch der Juli-Revolution in Frankreich 1848 Hann
Johann, Novellist, geb. Stettin, † 11. Juli 1909 Weimar.

Ämtlicher Teil.

Betr. Abhaltung eines Kurses über Obst- und Gemüseverwertung.

Im Auftrage der Landwirtschafts-Kammer wird Obst- und
Gartenbaulehrer Herrmann in der Zeit vom 28.—30. Juli in
Hennethal einen Obst- und Gemüseverwertungskursus für
Frauen und Mädchen abhalten.

Erster Tag, 28. Juli.

Vormittags von 9 Uhr ab: Belehrung und praktische Unter-
weisung im Dörren von Obst. Nachmittags von 2 Uhr ab:
Belehrung u. pratt. Unterweisung im Dörren von Obst u. Gemüse.

Zweiter Tag, 29. Juli.

Vormittags von 9 Uhr ab: Belehrung u. pratt. Unterweisung im
Einmachen von Obst und Gemüse (Konservenbereitung).
Nachmittags von 2 Uhr ab: (wie vormittags).

Dritter Tag, 30. Juli.

Vormittags von 9 Uhr ab: Herstellungen von Mus, Marmel-
ade, Kraut, Gelee und Obstjail; theoretisch und praktisch.
Nachmittags von 2 Uhr ab: Obstweinbereitung.

Abends 8 1/2 Uhr: Vortrag über Obstbau und Obstverwertung.
Veränderungen im Gange der Unterweisungen, den örtlichen
Verhältnissen ang. paßt, bleiben dem Kursusleiter vorbehalten.

Anmeldungen sind zu richten an Herrn Lehrer Fischer-
Hennethal.
Die Teilnehmerinnen werden gebeten, ein Rückenmesser, eine
Küchenbürste, sowie ein Handtuch mitzubringen.

Wird veröffentlicht.

Die Teilnahme am Kursus ist kostenlos.

Ich erlaube die Herren Bürgermeister von Hennethal und
umgehend auf möglichst zahlreiche Beteiligung hinzuwirken.
Die Notwendigkeit dieser Kurse ist hinlänglich bekannt.
Langenschwalbach, den 24. Juli 1914.

Der Königl. Landrat:
v. Trotha.

Tagesgeschichte.

* Durazzo, 23. Juli. Die Aufständischen teilten gestern
dem Gesandten der Mächte in einem Briefe mit, daß sie, um
den Bürgerkrieg zu vermeiden, die Entfernung des
Sultans von dem albanischen Throne forderten.
Sollten die Mächte drohen sie, Durazzo zu zerstören. Sollten die
Mächte auf sie schließen, so würden sie gezwungen sein, keinen
Einwohner zu schonen. Die Aufständischen fordern eine
Antwort in kürzester Frist. Dieser Brief trägt im Gegensatz
zu den anderen die Unterschrift von Notabeln der Aufständischen.

* Wien, 23. Juli. Wie die österreichisch-ungarische
Presse befragt, erhielt aus dem Gesandnis der Urheber des Atten-
tats, daß der Mord in Belgrad ausgeheckt worden sei, daß die

Mörder Waffen und Bomben von serbischen Offizieren und Be-
amten erhielten, daß die Beförderung der Verbrecher und der
Waffen von leitenden serbischen Grenzorganen durchgeführt
wurde. Die Note verlangt, daß die serbische Regierung sich
verpflichtet, die verbrecherische Propaganda mit allen Mitteln
zu unterdrücken und eine entsprechende Erklärung, deren Wort-
laut vorgeschrieben wird, im Regierungsorgan und durch einen
Armeebefehl veröffentlicht. Die Note verlangt ferner u. a.
sofortige Auflösung des Vereins Narodna Obrana, Entfernung
der Offiziere und Beamten, die der Propaganda gegen Oester-
reich schuldig sind, Mitwirkung der Organe der österreichisch-
ungarischen Regierung bei der Unterdrückung der gegen die
territoriale Integrität der Monarchie gerichteten Bewegung in
Serbien, gerichtliche Untersuchung gegen die Teilnehmer an dem
Komplotz vom 28. Juni unter Teilnahme von Delegierten
österreichisch-ungarischer Organe an den bezüglichen Erhebungen,
Verhaftungen bestimmter kompromittierter Persönlichkeiten, Maß-
nahmen gegen Waffen- und Bombenschmuggel, Dienstentlassung
und strenge Bestrafung gewisser Organe des Grenzdienstes,
Aufklärung über Äußerungen hoher serbischer Funktionäre zu
dem Attentat, unverzügliche Verständigung der österreichisch-
ungarischen Regierung von der Durchführung obiger Maßnahmen,
und endlich Antwort bis Samstag abend 6 Uhr.

* Wien, 24. Juli. Offiziell wird hier bekanntgegeben,
daß, wenn bis morgen abend 6 Uhr die Forderungen
Oesterreich-Ungarns von Serbien nicht erfüllt
sind, die allgemeine Mobilmachung in Oesterreich-Ungarn
angeordnet wird. Eine Vermittlung der Mächte wird von der
österreichischen Regierung im jetzigen Stadium nicht mehr an-
genommen. Man erklärt, der Streitfall sei eine Angelegenheit,
die nur Serbien und Oesterreich-Ungarn etwas an-
gehe. — Zu der Note an Serbien fügt man an hiesiger maß-
gebender Stelle hinzu: Die Entscheidung liegt bei Serbien allein,
denn Oesterreich wird keine Abänderungen seiner Forderungen
noch eine Fristverlängerung für die Antwort zugestehen. Wenn
Serbien die Note in der gesteckten Frist nicht beantwortet wird,
ist der kriegsrische Konflikt unvermeidlich.

* Belgrad, 24. Juli. Die Note der österreichischen Re-
gierung hat hier wie eine Bombe gewirkt und die größte
Bestürzung hervorgerufen. Es fand sofort ein außer-
ordentlicher Ministerrat statt, in dem die Note eingehend be-
sprochen wurde. Ueber das Ergebnis wird strengstens Still-
schweigen bewahrt. Die Bevölkerung ist sehr erregt. In allen
Kaffeehäusern bespricht man die gegenwärtige Lage und greift
Oesterreich gewaltig an.

* Wien, 24. Juli. Der russische und französische
Gesandte in Belgrad haben beim österreichischen Gesandten
Herrn v. Giesl Vorstellungen erhoben wegen der allzu kurz
bemessenen Frist des Ultimatums und des verletzenden
Tons der Note.

* Berlin, 24. Juli. Zu den österreichischen For-
derungen schreibt die „Vossische Ztg.“: Der Stein ist im
Rollen. Die Forderungen, die Oesterreich stellt, sind, soweit
aus kurzen Andeutungen aus Wien ersichtlich, rein politischer
Natur. Die Entschlossenheit, die aus Ton und Inhalt
der Note spricht, läßt keinen Zweifel darüber aufkommen, daß
die Entscheidung in allernächster Nähe gerückt ist.
Es ist nicht zu leugnen, daß fast jeder Punkt der von Oester-
reich aufgestellten Liste ein Eingriff in die Rechte des serbischen
Staates darstellt. Oesterreich tritt als Polizei auf,
die es übernimmt, in Serbien Ordnung zu schaffen, da

die serbische Regierung nach Oesterreichs Auffassung nicht imstande ist, die Elemente, die Oesterreichs Ruhe stören, in Schach zu halten. Jede Rücksicht fällt, da es Oesterreichs erste Pflicht ist, sich selbst zu schützen. Wir halten es für unwahrscheinlich, daß die serbische Regierung auf die Bedingungen Oesterreichs eingehen wird. Selbst wenn sie es wollte, sie könnte es nicht, da es einen Sturm der Entrüstung in Serbien geben würde.

Vermischtes.

X Sa. Langenbad, 23. Juli. Unser Bad bildete heut das Ziel der ersten Studienreise russischer Aerzte, welche von der Firma Murawkin in Berlin veranstaltet wird. Die Teilnehmer an der Reise — 23 Aerzte und Aerztinnen — aus allen Teilen Rußlands trafen um 2 Uhr nachmittags in einem Wagen der Wiesbadener Autoverkehrs-Gesellschaft hier ein. Der Begrüßung der Gäste durch Kurdirektor Hauptmann a. D. Laffert folgte ein Vortrag des Herrn Dr. Müller de la Fuente über die hiesigen Kureinrichtungen. Der Abend vereinigte die Vertreter unseres Kurortes und seine russischen Gäste bei einem Festmahle, nach welchem die letzteren zur Weiterbeschäftigung deutscher Bäder zunächst nach Kissingen abreisten.

③ Strinz-Trinitatis, 24. Juli. Heute feiern unser Mitbürger Herr Schmiedemeister a. D. Philipp Gerhard und Frau Emalie geb. Rausch das seltene Fest der goldene Hochzeit. Das Jubelpaar ist noch rüstig und befindet sich im Alter von 76 bzw. 75 Jahren. Neben einer kirchlichen Feier wird am Sonntag dieser seltene Tag auch im Familienkreise würdig begangen werden.

* Idstein, 20. Juli. Der von hier nach Unterschlagung amtlicher Gelder seit dem 7. Juli flüchtige Postbote Ohlen- schläger ist in Berlin verhaftet worden.

* Wegen Auftretens der Maul- und Klauenseuche in Rodelheim b. Frankfurt a. M. findet der für Mittwoch, den 29. d. Mts. für Braunheim vorgesehene Viegenmarkt nicht statt.

* Kirchberg, 24. Juli. Am Donnerstag nachmittag gegen 4 Uhr erfolgte auf der Landstraße zwischen Niederbrechen und Dauborn ein folgenschweres Autounglück. Ein erst am Vormittag von Frankfurt für den hiesigen Kaufmann Senst hier eingetroffenes Auto, das von dem Chauffeur Höpfner aus Dauborn, der noch nicht lange Chauffeur war, gelenkt wurde, überfiel sich in einer Kurve und stürzte in den mit Wasser gefüllten Straßengraben. Höpfner brach beim Herausgleitern aus dem Auto das Genick und war sofort tot. Ein neben ihm sitzender junger Mann namens Dienstbach, der vor seinem Lehrexamen stand, kam unter das Auto zu liegen und ist in dem Wassergraben ertrunken. Seine Leiche konnte erst nach vieler Mühe geborgen werden. In dem Wagen saß ferner Frau Senst und ein Kind, die beide mit leichten Verletzungen davonsamen. Die beiden Verunglückten waren etwa 21 Jahre alt.

* Herborn, 21. Juli. Die hiesige Bürgermeisterei hat die Gewährung von Prämien auf das Fangen von Kohlweisslingen ausgedehnt und bezahlt für 100 Stück toter Schmetterlinge 15 Pfg.

* Fulda, 23. Jul. Ein schwerer Wolkenbruch ging heute über die Orte Tann, Geisa, Barcha, Kranlufen und Schleib im Ulstertale nieder. Der Eisenbahnbetrieb Tann-Geisa ist gestört. Der Schaden ist beträchtlich.

* Der deutsche Kronprinz will die im nächsten Jahre in Dresden stattfindende Deutsche Handwerkschau mit einigen von ihm herrührenden handwerksmäßigen Erzeugnissen beschenken. Es werden in der Hauptsache Drechslerarbeiten sein. Auch werden die seinerzeit vom Kronprinzen hergestellten Manschettenknöpfe mit besonderer Schließvorrichtung nicht fehlen.

* Der Kartoffelläfer. Die städt. Polizeidirektion zu Stade schreibt: Auf der befallenen Fläche, die etwa 3 Hektar groß ist und nicht nur mit Kartoffeln, sondern auch mit Erbsen, Bohnen, Kohl und sonstigem Gemüse bestellt ist, sind gestern und heute keine Käfer, Larven oder Eier mehr gefunden worden, auch ist diese Fläche jetzt nahezu von Kartoffelläferen geräumt. Das Kartoffelkraut ist in tiefe Gruben geworfen wird durch Benzol abgetötet, und die abgeräumten Felder sind, nachdem der Erdboden sowohl auf als auch unter der Oberfläche sorgfältig nach Larven und Puppen untersucht worden ist, durch Begießen mit Benzol ebenfalls desinfiziert. Die Arbeiten werden noch längere Zeit in Anspruch nehmen, und es ist nicht ausgeschlossen, daß noch weitere Insekten gefunden werden, aber eine allgemeine Gefahr ist so gut wie beseitigt.

* Ein ganz eigenartiges Erlebnis hatte bei dem letzten Gewitter die Familie des Barons v. d. Decken in Abendorf bei Lüneburg. Die Familie saß im Wohnzimmer, als ein ge-

waltiger Schlag das ganze Haus erschütterte. Einen Augenblick später hörten die erschrockenen Daßenden über dem ganzen Zimmer ein knallendes Geräusch und im gleichen Moment sah sich eine glühende Kugel von etwa Gänseigroße von der Zimmerdecke und fiel verhältnismäßig langsam an der Fenstergardine herab, um im Erdboden zu verschwinden. Der Augenblick, denn um einen solchen handelt es sich, hatte nicht einmal die Gardine entzündet. Nur oben in der Decke zeigte sich ein dunkler Fleck verbrannten Holzes in der Größe eines Pfennighüchels.

* Paris, 23. Juli. Die hiesigen Blätter veröffentlichen folgende Information aus Verdun: Infolge der bedeutenden Anzahl verdächtiger Deutscher beiderlei Geschlechts, die als Lehrer, Lehrerinnen, Handelsangestellte und Gouvernanten in den Diensten der Offiziere der Garnison stehen, hat der Militärgouverneur von Verdun folgenden Tagesbefehl erlassen: Diejenigen Offiziere, in deren Diensten fremder Nationalität stehende sind verpflichtet, dafür zu sorgen, daß diese im Besonderen ordnungsmäßiger und rechtsgültiger Papiere sind. Den Offizieren der Garnison ist die größte Vorsicht in der Wahl ihrer Angestellten zu empfehlen. In dieser Beziehung tragen die Offiziere eine große Verantwortlichkeit. Sie sind angewiesen, dieselben scharf zu überwachen, ihnen keinerlei militärische Dokumente zugänglich zu machen oder sich in dienstlichen Angelegenheiten mit ihnen zu unterhalten.

* St. Moritz, 23. Juli. Nach einem schwülen Abend ist gestern ein schwerer Wettersturz eingetreten. Im ganzen Engadin herrscht ununterbrochen Schneefall.

* Eine Petroleumquelle von ungeheurem Reichtum ist in Barna (Rumänien) in der Nähe von Morani ausgebrochen. Die Quelle hat eine Tiefe von 670 Metern. Alle bisher zur Verfügung stehenden Fassins mit einem Gesamthalt von 500 Waggons waren in 24 Stunden gefüllt.

* Der Straßenbahnverkehr in Petersburg ruht vollständig. Die Zahl der Streikenden betrug gestern 130.000. Gegen 150 Straßenbahnwagen wurden während des Streiks umgeworfen und zerstört und 300 Schaffner verletzt. Der Eisenbahnverkehr längs des finnischen Meerbusens wurde in der Dienstagnacht abgebrochen. Die Züge wurden angehalten und die Reisenden gezwungen, ihre Wege zu Fuß fortzusetzen. Ein Infanterieregiment wurde zur Überwachung der Strecke herbeigerufen, sodaß der Verkehr um 12 Uhr nachts wieder aufgenommen werden konnte. Alle Stationen sind militärisch besetzt.

Septe Nachrichten.

* Berlin, 25. Juli. Die „Deutsche Tageszeitung“ sagt: Das Verlangen Rußlands, die Frist des österreichisch-ungarischen Ultimatums zu verlängern, bedeutet nichts weiteres als die Verschleppungspolitik des Zweibundes zu Gunsten Serbiens zu wenden. Es ist zugleich eine gröbliche Bräuterei Oesterreich-Ungarns. Die Folgen dieses russischen Schrittes könnten sehr ernste sein und man sollte nur hoffen, daß er noch in letzter Stunde rückgängig gemacht werden kann.

* Wien, 24. Juli. Der k. k. Gesandte in Belgrad Herr v. Giesl hat den Auftrag, falls die königliche serbische Regierung bis Samstagabend 6 Uhr pünktlich die vorbeschriebene Annahme der in der Note vom 23. ds. Mts. angeführten Forderungen nicht notifiziert haben sollte, mit dem Personal der Gesandtschaft Serbien zu verlassen.

* London, 24. Juli. Das Renterische Bureau meldet aus Petersburg: Der heutige Ministerrat dauerte vier Stunden. Man versichert, daß Rußland unverzüglich intervenieren und von Oesterreich-Ungarn verlangen wird, die Frist des Ultimatums hinauszuschieben, um der europäischen Diplomatie Zeit zu geben, ihren Einfluß geltend zu machen.

Totales.

* Langenscheidt, 25. Juli. Gestern gegen Abend wurde die Feuerwehre alarmiert. In dem Hintergebäude des Hauses No. 133 war Feuer ausgebrochen, welches durch die in der Scheune befindlichen Vorräte von Heu und Stroh reiche Nahrung fand und das Gebäude in kurzer Zeit in Asche legte. Dem tatkräftigen Eingreifen der Feuerwehre gelang es das Feuer auf seinen eigentlichen Herd zu beschränken.

* (Kurtheater.) Am Sonntag Abend gelangt hier die spanische Flegel zur Aufführung. Dieser neue Schwank, welcher überall den größten Erfolg aufzuweisen hat, dürfte auch hier seine Kraft nicht verfehlen.

Limburg a. d. Lahn, 22. Juli. (Fruchtmarkt.) (nassauischer) per Malter 16.90, Weißer Weizen (angebauter Fremt-) 16.40, Korn 12.90, Futtergerste 0.00, Braugerste 00.00, Hafer 9.00 M. Kartoffeln Str. 0.00. Butter pro Pfd. 1.15—1.20 M. Eier Stck. 7 und 8 Pfg.

Das Torfhaus im Teufelsgrund.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

In diesem Augenblick wurde die Tür aufgerissen und ein Mann, der sein Gesicht durch eine schwarze Seidenmaske verhüllt hatte, trat ein.

Alles sprang auf.

Da hob der neue Ankömmling seine rechte Hand in die Höhe und richtete eine moderne Rückstosspistole, eine jener furchtbar sicheren Waffen, auf den Kopf Breitschwert's und sagte:

„Die nächste Bewegung, die Sie gegen mich machen, zertrümmert Ihrem Führer den Kopf, bleiben Sie also ganz ruhig und hören Sie mich an.“

Breitschwert wollte aufspringen, aber der fremde Mann rief ihm mit drohender Stimme zu:

„Bleiben Sie sitzen, Herr Dr. Breitschwert, wenn Ihnen Ihr Leben lieb ist. Es kommt Ihnen keine Hilfe von außen, der Förster liegt gefesselt auf seinem Zimmer, das Haus ist umstellt. Hören Sie also meine Bedingungen: Entweder Sie geben diese junge Dame sofort frei oder meine Freunde sprengen Sie mit dem ganzen Hause in die Luft.“

„Wer sind Sie?“ fragte Breitschwert mit eisiger Ruhe. Auf seinem Gesicht zeichnete sich nur wilder Anmut ab und seine grauen Augen sprühten Blitze.

„Wer ich bin? Ich bin der Genosse Schriftführer des Clubs Morgenröte und wir sind alle hier versammelt, um Sie mit einem Schläge zu vernichten. Machen Sie sich keine Illusionen, Sie verlassen diesen Raum nicht lebend, wenn Sie uns diese junge Dame nicht herausgeben.“

„Verzeihen Sie, Herr Genosse Schriftführer,“ antwortete Breitschwert, in dessen Seele die Verachtung gegen seinen Gegner Platz griff, „was Sie mir sagen, ist unlogisch. Wenn Sie so sehr in der Uebermacht sind, warum sind Sie nicht in der Uebermacht hereingekommen, um uns drei Männer zu überwältigen, wenn Sie Ihren ganzen Klub aufgebieten haben, warum legen Sie sich aus Verhandeln? Meine Herren, Kluge und Rechenbach, Sie sind mir treue Genossen gewesen, glauben Sie dem Mann nicht, was er sagt. Kluge, springen Sie ihm an die Kehle, lassen Sie ihn schießen, mein Leben steht in Gottes Hand und wenn ich falle, so falle ich für eine gute Sache.“

Kluge zögerte eine Sekunde und diese Sekunde benutzte der Mann dazu, von neuem zu verhandeln.

„Glauben Sie nicht, was Ihr Meister sagt, in dem Augenblick, wo hier oben der erste Schuß fällt, entzündet eine elektrische Batterie die Dynamitmine, die uns alle in die Luft sprengt.“

„Das wäre ja eine ganz neue Wendung anarchistischer Mordate, mein verehrter Genosse Schriftführer. Gewöhnlich seid Ihr Lumpen so feige, daß Ihr den untergeordnetsten Elementen den Mordauftrag gebt, weil Ihr eure Haut nicht zu Markte tragen wollt.“

„Nun denn, ich sehe, wir kommen so nicht weiter, ich will mich Ihnen vollkommen entdecken.“

Damit riß er mit schnellem Griff die Maske vom Gesicht und zeigte seinen Gegnern den fein durchgeistigten Kopf eines Mannes auf der Höhe der Gesellschaft.

Breitschwert starrte ihn mit dem Ausdruck höchster Ueberzeugung an und rief dann:

„Sie, Professor Lamprecht, einer unserer genialsten Chemiker, Sie sind Anarchist. Sie sind das Haupt dieser Bande? Nun, da scheitert mein Verstand, das hätte ich nicht erwartet, das ist die größte Ueberraschung meines Lebens.“

Auch Rechenbach blickte fassungslos den Professor an.

„Nun, meine Herren?“

Er senkte den Revolver. In demselben Augenblick faßte Rechenbach nach der Hüfte und Professor Lamprecht hob seine Waffe wieder.

„Hände auf den Tisch, meine Herren, oder wir sind alle des Todes und Sie wissen, nachdem ich mich Ihnen eröffnet habe, daß es keinen anderen Ausweg mehr gibt, als daß Sie meine Bedingungen erfüllen oder mit mir sterben. Der einzige Stern, der mich führte in meinem freudlosen Dasein, ist diese junge Dame. Ich liebe sie mit der ganzen Kraft, deren ein Mann fähig ist und ich bin überzeugt, daß ich Sie erringen hätte, wenn Sie, Rechenbach, sie betört hätten, denn seit Gertha Sie gesehen, sind alle meine Bemühungen fruchtlos.“

„Ich habe Ihnen nie Gelegenheit gegeben, so zu sprechen,“ rief Gertha und in ihren schönen Augen glomm das Feuer des Mimits.

„Ich weiß es, mein anädiges Fräulein, aber haben Sie je einen hoffnungslos Liebenden gesehen, der nicht doch gehofft hätte? Paradox nicht wahr? Nun weiß ich, daß Sie mir verloren sind, aber ich weiß auch, daß Sie diesem da verloren sind, denn er wird das erklärte Mitglied eines Anarchistenklubs nicht zu seiner Gattin machen.“

(Fortsetzung folgt.)

Wetterdienststelle Weilsburg.

Wetterausichten für Sonntag, den 26. Juli 1914.
Veränderliche Bewölkung, doch vielfach wolfig, einzelne Regenschälle, zeitweise starkwindig, kühl.

Bekanntmachung.

Wegen Aufrethens der Maul- und Kruppenseuche in Rödelheim b. Frankfurt a. M. findet der für Mittwoch, den 29. d. Mts. für Braunheim vorgesehene Biegenmarkt nicht statt. 1991

Motorus 53.

Privatwagen, offen, für Frontentransport zum vollständig schließen.

K. Haeusser,

1598

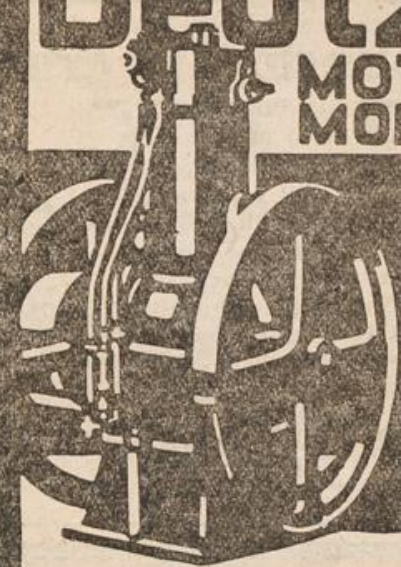
Auto-Centrale Langenschwalbach.

Beständige telefonische Nachtverbindung.

Platz zum Unterstellen von 4 Autos

Deutzer

MOTOREN MODELL CM



Die gegebene Kraftmaschine für Handwerk, Landwirtschaft u. Klein Gewerbe

Billig in Anschaffung u. Betrieb
Gasmotoren-Fabrik Deutz.
Zweigniederlassung: Frankfurt a. M., Tannusstr. 47.

Frankenthaler

Kaiserkrone

lade Montag ein Waggon aus, per Etr. 4.30 M. franco Haus. 1997

W. Weber,

Am Markt. Adolfsstr. 12.

Ein prima

Hofhund

Rasse Doz, steht zu verkaufen bei 1993

Schneider Enders,
Strinztrinitatis.

Saubere Frau

zur Aushilfe für Vormittag sucht

1992 Frl. Farius,
Haus „Panorama.“

Einige tücht. Püker

für den Schulneubau in Nau-
roth, sucht

1925 Bauunternehmer Welsert,
Obertiefenbach.

Militär-Verein.

Sonntag, den 26. Juli:

Bereinschießen.

Ab-schieß'n von mindestens 40 Patronen berechtigt Preis-schießen.

1987 Der Vorstand.

Ein Zwicker

verloren. Abzugeben bei Georg Hell.

Ia. Dual

Kartoffeln

Kaiserkrone (Frankenthaler)
p. Etr. 4.50 M.

gelbfleischige p. Etr. 5.50 M.
frei Haus von Lentz an zu haben bei

1959 Hermann Henlein,
Frucht- u. Viehhdlg.

Ein ordentlicher und braver

Knecht

für aufs Land gesucht.

1967 Näh. Exp.

Aufforderung.

Ich bitte alle, welche Bargebeträge für tierärztliche Leistungen, Rörungen, Verträge etc. an meinen Vertreter Rupp gezahlt haben, mir umgehend dieses mitzuteilen.
1986 Poczka, Regl. Kreistierarzt.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 26. Juli d. Js., bei gütlicher
Witterung von Nachm. 3 1/2 Uhr ab, auf der Platte

Wald-Fest



verbunden mit Tanz u. Volksbelustigung aller Art.
Eintritt für Erwachsene 20 Pfg. Kinder frei.
Die Einnahmen sind zum Besten des Musikfonds bestimmt.
Abmarsch zum Festplatz: Nachmittags 3 Uhr in schwarzer
Hoppe und Mütze vom Lindschiedeweg aus, wozu die Mit-
glieder um zahlreiche Beteiligung gebeten werden.
1977 Der Vorstand.



Der beste Einkoch-Apparat REX Conserven-Gläser

viele Millionen im Gebrauch.
Überall bevorzugt.

Dreyers Fruchtsaft-Apparat „Rex“
für Gelee, Marmelade und Säftebereitung.
Halbe Kochzeit + 50% Zuckerersparnis.

Alleinverkauf:

A. Marxheimer, Lg.-Schwalbach
1824 Telephon 128.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 27. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, im
Gasthof „zum Lindenbrunnen“ hier
1 Paar gold. Ohrringe mit Brillanten, 2 gold.
Ringe, 12 Heuraufen u. 1 eiserner Futtertrog.
(Versteigerung teilweise bestimmt.)
Langenschwalbach, den 25. Juli 1914.
1995 E. Hahn, Gerichtsvollzieher.

Achtung!

Sollte infolge schlechter Witterung das Waldfest nicht
abgehalten werden, so findet Sonntag Abend von 8 Uhr ab



Große Tanzmusik

im Saalbau der „Krone“ statt, wozu freundlichst einladet
1988 Th. Saas.

Botanika

Das beste Beifuttermittel für Schweine.

Die Aufzucht fördernd,

Vorbeugungsmittel gegen Seuchen.

Näheres durch die Verkaufsstellen:

Carl Menges, Langenschwalbach, Abolffstraße 139.

Jacob Eisenmenger, Hahn (Taunus).

1996 — Proben werden gratis abgegeben.

Der Gesamtauflage der heutigen Nr. liegt ein
Prospekt der Firma Geschw. Mayer-Limburg, bei, worauf
wir hiermit aufmerksam machen. 1994

Wegen Geschäftsaufgabe Grosser Ausverkauf

meines gesamten

Glas- u. Porzellanlagers

Noch große Auswahl in **Artikeln** für Hochzeits- und sonstige
Gelegenheitsgeschenke.

Tafelservice für 12 Personen, farbig, Porzellan,
zum Selbstkostenpreis.

Hotel- u. Wirtschafts-Geschirre

Sehr günstige Gelegenheit vorteilhaft einzukaufen,
da die Preise aufs äußerste herabgesetzt sind.

Alfred Herber.